



Foto: Sabine Polster

## FESTWOCHE ZU EHREN DES HEILIGEN APOLLINARIS

Die Lichtfeier am Apollinarisschrein am Samstagmorgen war einer der Höhepunkte der Festwoche zu Ehren des Heiligen Apollinaris, dem Düsseldorfer Stadtpatron. Stadtdechant Frank Heidkamp übergab den Vertretern der 15 Seelsorgebereiche, der Orden, der Krankenhauseelsorge und der Gefängnisseelsorge für jede Kirche und Kapelle im Stadtgebiet eine Apollinaris-Kerze sowie das „Gebet für Düsseldorf“.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller hatte die Apollinaris-Kerze im Rahmen der Vesper zu Ehren des Stadtpatrons am Mittwochabend entzündet. Die Apollinaris-Kerze verbindet die Düsseldorfer mit ihrem Stadtpatron und mit

Gott und soll die Bewohner der Stadt Düsseldorf beschützen.

Im Anschluss an die Vesper fand nach zweijähriger coronabedingter Pause auch wieder der traditionelle Empfang des Stadtdechanten und des Katholikenrates für Vertreter aus Wirtschaft, Kirche, Medien, Politik und Verwaltung statt. Der neue Generalvikar Monsignore Guido Assmann nutzte die Feierlichkeiten für seinen Antrittsbesuch in der Landeshauptstadt. Schwester Dr. Emmanuela Kohlhaas OSB, Priorin der Benediktinerinnen Köln, sprach zum Thema „Top Down war gestern – Benediktinische Impulse für Düsseldorf“. Grundlage für ihren Vortrag war ihr Buch „Die neue Kunst des Leitens“ aus dem sie

auch einzelne Passagen vortrug.

Das Festhochamt am Donnerstagabend konnte nach zweijähriger Pause auch wieder mit der Reliquienprozession gefeiert werden. Bei der traditionellen Reliquienprozession trugen die Mitglieder der „Gesellschaft Reitercorps Wilhelm Marx“, die ein Teil der St. Sebastianus-Schützen Düsseldorf 1316 ist, die Schreine des Heiligen Apollinaris, des Heiligen Willeicus und des Heiligen Pankratius durch die Straßen der Altstadt. Die Prozession klang mit Begegnung und Umtrunk auf dem Stiftsplatz aus. **■ Sabine Polster**

*Impressionen von den Feierlichkeiten finden Sie auf Seite 9*



## ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE CHRISTLICHE FESTE SPIELEND VERSTEHEN



Fotos: Sabine Polster

Seit dem 19. Juni hat die interaktive Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde – christliche Feste spielend verstehen“ für Kinder und Familien in der Kirche St. Antonius am Fürstenplatz in Düsseldorf-Friedrichstadt ein neues Zuhause. Davor war sie zehn Jahre im LVR-Freilichtmuseum Lindlar unter dem Titel „Himmelfahrt und Aschenkreuz“ zu sehen. Vielleicht hat sie der ein oder die andere dort auch schon mal erkundet. Jetzt kann man sie für die nächsten Jahre in der Antoniuskirche besuchen.

In Zusammenarbeit mit dem Referat Erwachsenen- und Familienpastoral der Abteilung Erwachsenenseelsorge des Erzbistums Köln, der die Ausstellung gehört, und in Kooperation mit dem ASG-Bildungsforum, dem Stadtdekanat, dem Schulreferat und der Schulpastoral Düsseldorf hat sie einen neuen Titel und ein neues Erscheinungsbild bekommen.

Jetzt stehen die 14 überarbeiteten Stationen in den Seitenschiffen und einer Seitenkapelle im Kirchenraum. Die Stationen zu den christlichen Festen im Jahreskreis können spielerisch und interaktiv erkundet werden. Kinder können auf altersgerechte und kreative Weise

die Bedeutung und Besonderheiten christlicher Feste und Feiertage entdecken, die unserem Leben Struktur und Bedeutung geben. Auch Erwachsene haben in der Erlebnisausstellung die Möglichkeit, Einblick zu nehmen in den Hintergrund und die Geschichte christlicher Feste und Festzeiten.

Willkommen sind alle, die neugierig sind:

- Kinder im Vorschulalter bis zirka zum 6. Schuljahr
- Eltern, Großeltern und Familien, die Lust auf gemeinsames Entdecken haben
- Gruppen von Kindertagesstätten und Familienzentren
- Schulklassen
- Erstkommunionkinder und Messdienergruppen

Die aktuellen Öffnungszeiten und weitere Informationen finden Interessierte auf der Website [www.himmel-erde-dus.de](http://www.himmel-erde-dus.de). Gruppen werden gebeten, sich vorher anzumelden.

In Kooperation mit dem ASG-Bildungsforum wird ein Angebot an Führungen und auch Schulungen für Multiplika-

toren erarbeitet. Lehrer und Lehrerinnen können sich an Beate Brinkmöller vom Schulreferat und Gemeindefereferentin Elke Chladek von der Schulpastoral wenden.

Dringend sucht das „Himmel und Erde-Team“ Ehrenamtliche, die bereit sind, bei Öffnungszeiten als Sitzwache und für spontane Fragen zur Verfügung zu stehen. Selbstverständlich werden sie für diese Aufgabe geschult. Wenn sich mehr Ehrenamtliche finden, können mehr allgemeine Öffnungszeiten angeboten werden. Für Nachfragen wenden sich Interessierte an Gemeindefereferentin Monika Lingnau: [hallo@himmel-erde-dus.de](mailto:hallo@himmel-erde-dus.de) oder Telefon 0211/1756297.

Das „Himmel und Erde-Team“ freut sich über Besuche der Ausstellung, Unterstützung aller Art (zum Beispiel auch Spenden zum weiteren Ausbau und Erhalt der Ausstellung) und Rückmeldungen von Besuchern, wie ihnen die Ausstellung gefallen hat!

■ **Monika Lingnau (Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West)**



## IMPRESSIONEN VOM FRONLEICHNAMSFEST

**Ein beeindruckendes Bild bot sich am Fronleichnamstag unter strahlend blauem Himmel auf dem Marktplatz und bei der Stadtprozession durch die Straßen der Altstadt. Nachdem durch die Pandemie die Großveranstaltung im Herzen von Düsseldorf zweimal abgesagt werden musste, kamen zahlreiche Gläubige aus den 15 Seelsorgebereichen zum Marktplatz, um dort die Heilige Messe zu feiern.**

Stadtdechant Frank Heidkamp begeisterte mit seiner Predigt die Menschen auf dem Marktplatz und erhielt spontanen Applaus. Er griff die aktuelle Situation in Kirche und Gesellschaft auf und sprach vielen aus der Seele. Die komplette Predigt finden Sie auf dem YouTube-Kanal der Katholischen Kirche in Düsseldorf.

[www.youtube.com/c/  
KatholischeKirche  
inDüsseldorf](https://www.youtube.com/c/KatholischeKircheinDüsseldorf)



Bei der anschließenden Prozession durch die Straßen der Altstadt gab es ein Novum: Zum ersten Mal wurde der Baldachin nur von Frauen getragen. Engagierte Pfadfinderinnen der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) trugen den Himmel über dem Allerheiligsten.

Nach dem sakramentalen Segen, den Pfarrer Joachim Decker vor der St. Josephs-Kapelle gespendet hatte, kamen viele der Prozessionsteilnehmer noch zur fröhlichen Begegnung auf dem Stiftsplatz zusammen. Mit Erbensuppe und Kuchen sorgten die Franziskaner mit ihrer Firminusklause für eine gute Stärkung. Mit der Kollekte wurde diesmal die Aktion "10.000 Pakete für Czernowitz" von der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Caritasverband Düsseldorf unterstützt.

■ Sabine Polster



Fotos: Sabine Polster

DIE SEELSORGE  
AM DÜSSELDORF AIRPORT

AIRPORT CHAPLAINCY  
AT DÜSSELDORF AIRPORT

## SOMMERFERIEN 2022 AUS SICHT DER FLUGHAFENSEELSORGE

HOLA  
BONJOUR  
WILLKOMMEN  
WELCOME  
SALVE

HOLA  
BONJOUR  
WILLKOMMEN  
WELCOME  
SALVE  
你好

MERHABA  
SALVE  
HOLA  
WILLKOMMEN  
WELCOME  
BOK  
HEI

**„Alle freuen sich – strahlende Gesichter überall: Endlich Sommerferien! Nix wie weg – in die Sonne – ans Meer oder in die Berge – neue Kraft tanken, Schönes erleben, dem Abenteuer entgegen! Hurra! Wundervolle unbeschwerte Urlaubszeit!“, so beschreibt Ute Clevers, evangelische Flughafenseelsorgerin, die Erwartungen der Reisenden.**

Doch in diesem Jahr begann der Urlaub für viele Menschen am Flughafen häufig mit einer langen Warteschlange am Check-In oder vor der Sicherheitskontrolle. Manchmal konnte der Flug sogar nicht mehr erreicht werden. Dann musste man wieder warten, bis die Airline eine Umbuchung klar machen konnte; manchmal platzte sogar der Traum vom Urlaub.

In diesen Situationen steht die ökumenische Flughafenseelsorge im Düsseldorf Airport mit Johannes Westerdick und Ute Clevers und ihrem Team aus 30 Ehrenamtlichen sowie einer

Bundesfreiwilligendienstleistenden mitten drinnen. „Wir kümmern uns, organisieren, erklären, beraten, hören zu und halten mit aus, wenn etwas nicht klappt“, erklärt der katholische Flughafenseelsorger Johannes Westerdick.

Die stressige Situation der Passagiere hat natürlich auch ein Gegenüber: die Mitarbeitenden des Flughafens, der Servicefirmen und der Airlines, die den Check-In leisten oder die Papiere kontrollieren, die Umbuchungen vornehmen, das Gepäck in die Flugzeuge hieven und es wieder raus holen. Kurz: alle Menschen ohne die es am Flughafen nicht läuft! „Die ersten drei Wochen in den Sommerferien erlebten diese Mitarbeitenden jeden Tag als absolute Herausforderung!“, erläutert Clevers. „Es gibt in allen Bereichen nicht genügend Arbeitskräfte. Vieles funktionierte nicht so, wie gedacht und wie gewohnt. Wenn ein Flieger ausfiel, bekamen die Mitarbeitenden aber den Unmut oder auch die blanke Wut der enttäuschten Passagiere ab. Die teilweise aggressiven

Übergriffe lösten bei vielen Angst und Ohnmacht aus. Einige konnten diese Belastung nicht aushalten. Auch da braucht es ein offenes Ohr, manchmal eine Moderation für die Situation.“

Neben allen Herausforderungen des Alltags gibt es auch die strahlenden Gesichter, wenn etwas geklappt hat. Ein „Danke“ aus tiefstem Herzen, weil jemand zugehört hat. Eine Tafel Schokolade nach dem Urlaub, weil mit der Unterstützung der Flughafenseelsorge der Urlaub stattfinden konnte. Es gibt die berührenden Momente, wenn sich trotz allem Chaos die Menschen zugewandt begegnen: Da bringt ein Passagier einer Mitarbeiterin einen Kaffee, weil er mitbekommen hat, dass sie schon über Stunden ohne Pause arbeitet. „Überall da, wo Menschen wieder ‚Ansehen‘ verliehen wird, können herausfordernde Situationen gut gemeistert werden,“ bestätigt Westerdick. Kraft für solche Herausforderungen hat das Team der Flughafenseelsorge beim Sommerfest getankt. ■



# MICHAEL BRUCKNER GEHT IN DEN RUHESTAND

## LEITER DER EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNGSSTELLE BLICKT AUF 25 JAHRE IN DÜSSELDORF ZURÜCK



**Der Kapitän geht von Bord: Nach 25 Jahren als Leiter der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Düsseldorf (EFL) ging Michael Bruckner zum 31. Juli in den wohlverdienten Ruhestand.**

Viel hat er in dem Vierteljahrhundert im Interesse der ratsuchenden Menschen in Düsseldorf auf den Weg gebracht – zukunftsorientiert und nachhaltig. „Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, Ideen zu entwickeln, Projekte und Konzepte auszuarbeiten, Gelder zu akquirieren, taktisch-strategisch und politisch zu agieren“, sagt Michael Bruckner. „Als Leiter

der EFL war es mir stets wichtig, mein Team mitzunehmen, teilhaben zu lassen und die Expertise der Einzelnen mit ihren höchst individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten einzuholen und gegebenenfalls mich auch neu zu orientieren und auszurichten.“

Im Mai 1997 hat Michael Bruckner bei dem damaligen Verein Katholische Eheberatung Düsseldorf angefangen. Dieser wurde dann 2001 als Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle eine Einrichtung des Katholischen Gemeindeverbands. Nach seinem Studium der Theologie, Sozialwissenschaften und Psychologie in Münster hat er in Lingen im Bistum Osnabrück zunächst mit einem Praktikum, dann mit einer Festanstellung den Berufseinstieg gemacht. Doch den gebürtigen Ahrweiler zog es zurück ins Rheinland und so war Brühl seine nächste Station, bevor er dann nach Düsseldorf kam.

„Ich startete in einer Zeit, in der die Beratungsstellen die Aufgabe hatten, ihre Tätigkeit in Begriffe und Konzepte betriebswirtschaftlichen Denkens zu formulieren. Alles war nun unter dem Aspekt des Qualitätsmanagements zu betrachten und zu beschreiben“, erinnert sich der EFL-Leiter. Sparbeschlüsse auf der einen Seite und gleichzeitig wachsende Aufgaben auf der anderen Seite machten es anfangs nicht leicht. Bruckner sorgte für ein eigenes Profil der EFL-Düsseldorf im Ensemble des psychosozialen Netzes der Stadt und machte sie so auch zu einer zentralen Säule der Jugendhilfe. Um die EFL in der Öffentlichkeit zu präsentieren, suchte er den Kontakt zu Unternehmen, bot mit seinem Team regelmäßig Vorträge und Workshops zu aktuellen Themen

rund um Beziehungs-, Partnerschafts- und Lebens- sowie Familienfragen an und hat nicht zuletzt mit seiner Beratungsstelle für das Erzbistum Köln Geschichte geschrieben. Mit dem Projekt „PaarBalance“ wurde unter der Düsseldorfer Federführung ein wissenschaftlicher und alltagspraktisch-therapeutischer Diskurs geführt mit dem Ziel, mit dem digitalen Programm „PaarBalance“ zu mehr Zufriedenheit in der Partnerschaft zu experimentieren.

Bereits vor den Sommerferien ist der 66-Jährige im Kreis von Kollegen, Kooperationspartnern, Weggefährten, Freunden und Familie im Mariensaal an der Hohenzollernstraße verabschiedet worden. Sein Team hatte dafür unter dem Motto: „Der Kapitän geht von Bord“ ein buntes Programm auf die Beine gestellt, in dem es neben Reden und Musik auch Filmbeiträge von langjährigen Wegbegleitern, einen bewegten Austausch und einen Abschiedsvortrag seines Teams gab.

Für den Ruhestand hat der Vater von drei erwachsenen Söhnen erst mal keine konkreten Pläne. „Einfach mal nix tun, ein bisschen relaxen und die Ruhe genießen“, sagt Michael Bruckner. Im September und Oktober ist dann Urlaub geplant. Holland und Meran sind die Reiseziele. In jedem Fall will Michael Bruckner sich jetzt wieder mehr seinen Hobbies – Fotografie und Musik machen – zuwenden. Er freut sich außerdem, dass er nun mehr Zeit hat, sich seinem Interesse der Paartherapie, Mediation, Organisations- und Personalentwicklung in freiberuflicher Tätigkeit zu widmen. Interessierte finden ihn online unter [www.mbbbruckner.de](http://www.mbbbruckner.de).

■ Sabine Polster

### INFORMATION



Diakon Tobias Wiegelmann übernimmt kommissarisch die Leitung der Düsseldorfer Beratungsstelle bis die Nachfolge von Michael Bruckner geregelt ist. Er wird die Kommunikation zwischen Beratungsstelle und Bistum sowie dem Stadtdekanat sichern, die Teamsitzungen moderieren und die notwendigen Geschäftsprozesse mit dem Düsseldorfer Team steuern.



## MICHAEL HÄNSCH VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

Nach fast 24 Jahren als Geschäftsführer der Katholischen Kirche und des Katholikenrates in Düsseldorf ist Michael Hänsch zum 30. Juni in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Zum 1. September 1998 hatte der Theologe unter dem damaligen Stadtdechanten und heutigen Weihbischof Monsignore Rolf Steinhäuser seine Tätigkeit in der Landeshauptstadt begonnen. „Es waren wunderschöne Jahre und die Zusammenarbeit mit allen drei Stadtdechanten war von hohem Vertrauen, gegenseitigem Respekt und viel Freiraum für meine Pläne und Vorhaben geprägt“, sagt der 66-Jährige.

Rückblickend auf seine Zeit in Düsseldorf sind Michael Hänsch neben den großen, stadtweiten Aktionen wie dem Weltjugendtag 2005, der Missionale 2009 und #himmelsleuchten 2019 vor allem die persönlichen Kontakte in guter Erinnerung. „Es sind die vielen, vielen, wertvollen Begegnungen mit Ehrenamtlichen in den Gremien und bei Veranstaltungen an die ich sehr gern zurückdenke“, so der Theologe. Ein persönlicher Höhepunkt ist für ihn außerdem die Veranstaltungsreihe „mittwochgespräche“, die er ab 2009 geleitet hat.

■ Sabine Polster





## INTERVIEW MIT DR. SAMUEL OLBERMANN NEUER ASG-VORSTANDSVORSITZENDER



Das ASG-Bildungsforum hat seit 1. Juni einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Der Betriebswirt Dr. Samuel Olbermann hat diese Aufgabe übernommen und bildet nun gemeinsam mit der Diplom-Sozialpädagogin Petra Budde den zweiköpfigen Vorstand. Im Interview stellen wir den 32-Jährigen vor.

### Können Sie uns die Etappen Ihres beruflichen Werdegangs bis zur Übernahme der Leitung des ASG-Bildungsforums Düsseldorf erläutern?

Zuletzt war ich beim MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln als Verwaltungsleiter und Vertreter des Direktors aktiv, wo ich mehrere Ausstellungen etwa in Kooperation mit dem Kolumba, dem Römisch-Germanischen Museum Köln und dem Joods Historisch Museum Amsterdam mit organisierte und kaufmännisch verantwortete. Beim ASG-Bildungsforum war ich bereits bis Februar 2018 als Geschäftsstellenleiter aktiv. Zuvor arbeitete ich unter anderen als Referent der Geschäftsführung eines mittelständigen Bildungsanbieters mit mehr als 100 Standorten. Nebenberuflich lehre ich seit mehreren Jahren zum Beispiel an der Fließener Fachhochschule der Kaiserswerther Diakonie und an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.

### Ihre aufregendste Bibelstelle?

Genesis 1,1-2,3 Die Erschaffung der Welt

### Mit welcher Person aus Gegenwart und / oder Geschichte würden Sie gerne mal diskutieren? Worüber?

Mit Karl Rahner. Am 27. März 1973 saß er mit anderen Disputanten bereits bei der ASG auf dem Podium, um seine Thesen unter dem Titel „Durch Strukturwandel zur offenen Kirche der Zukunft“ zu diskutieren. Daran würde ich gerne anknüpfen. Die aktuelle Glaubwürdigkeitskrise der Kirche sprengt allerdings die Dimensionen der Krise zu seiner Zeit.

### Was ist für Sie das drängendste theologische oder pastorale Problem der Gegenwart?

Die Relevanz von Glauben wieder in das gesellschaftliche Leben einzubringen.

### Wer ist Ihr Lieblingsdichter oder Lieblingsschriftsteller?

Erich Kästner

### Welche Musik hören Sie gerne?

Zum Beispiel Sofia Portanet

### Welches nicht-theologische Buch lesen Sie momentan?

„Mein Sternzeichen ist der Regenbogen“ von Rafik Schami

### Und welches theologische Werk?

„Mohamed – ein Prophet auch für Christen? Eine kritische Auseinandersetzung mit neueren christlich-theologischen Positionen“ von Elisabeth Migge

### Was sind für Sie die drängendsten Herausforderungen für eine katholische bzw. christliche Bildungsarbeit?

...niemanden zurücklassen!

### Wo war Ihr schönstes Gottesdiensterlebnis?

In der Hamburger Gemeinde Maria Grün mit Domkapitular Monsignore Peter Mies.

### Worauf freuen Sie sich in Ihrer neuen Aufgabe?

Auf viele Begegnungen innerhalb und außerhalb der Kirche und das Schaffen vielfältiger Bildungsangebote für Menschen, Institutionen und Gemeinden. ■

## ■ KIRCHE – DIALOG 2.0

Eine Gesprächsreihe zu kirchlichen Reformthemen. Die Positionen zu Frauenpriestertum, Zölibat und Machtstrukturen werden kontrovers diskutiert und wecken Emotionen. Die Reihe „Kirche – Dialog 2.0“ möchte Gesprächsräume öffnen, in denen unterschiedliche Meinungen vorgestellt, größere Zusammenhänge erschlossen und neue Perspektiven diskutiert werden können.

Weitere Infos unter:

[www.asg-bildungsforum.de](http://www.asg-bildungsforum.de)



### Aktuelle Veranstaltungen:

#### Sexualität – Macht – Religion. Zeitreisen ins Bermuda-Dreieck menschlicher Existenz

Mit dem Neutestamentler Professor

Dr. Joachim Kügler

29. September, 18.30 Uhr

Online-Veranstaltung

Kooperation: kfd Stadtdekanat

#### Das Ende entscheidet sich am Anfang. Persönliche Einsichten aus der Aufarbeitung von Missbrauch

Mit Pater Klaus Mertes SJ

19. Oktober, 19.30 Uhr

Stiftssaal St. Margareta, Gericusplatz, Gerresheim  
Kooperation: Katholische Kirchengemeinde St. Margareta und Bürgerstiftung Gericus

#### Die Unbeugsamen. Die Frauen der Bonner Republik als Vorbilder für Katholikinnen?

Film & Gespräch mit Christa Nickels, ehemalige parlamentarische Staatssekretärin und Mitglied des ZDK  
Montag, 7. November, 18 Uhr  
Pfarrheim St. Agnes, Graf-Engelbert-Straße 16 a, Angermund  
Kooperation: kfd St. Agnes

IMPRESSIONEN  
DER APOLLINARIS-FESTWOCHE





KATHOLISCHE  
HOCHSCHUL  
GEMEINDE

#deinplatz

## ■ DIE KHG ZIEHT UM! VON ST. LUDGER NACH ST. SUITBERTUS

Es ist keine zwei Jahre her, dass das neue Pastoralteam seine Arbeit an der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) begonnen hat und schon wieder hat sich einiges verändert für die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden an den verschiedenen Düsseldorfer Hochschulen. Die KHG ist an ihren neuen Standort am Suitbertusplatz mitten in Bilk gezogen! Ziel war es, dass die KHG in Zukunft für die Studierenden per ÖPNV besser erreichbar wird und zugleich, dass die KHG mitten im Stadtteil Bilk eine neue Sichtbarkeit erreicht. Gemeinsam mit der Düsseldorfer Werbeagentur „Das Fundament“ ist eine mit dem Reddot Award 2021 preisgekrönte Kampagne #deinplatz entstanden, die nun an St. Suitbertus fortgesetzt werden wird. Die Hochschuleseelsorger Stefan Wißkirchen und Nils Wiese werden gemeinsam mit den Studierenden St. Suitbertus zu ihrem Platz gestalten, wo sie sich wohlfühlen können, ihren Glauben leben und feiern können, Orte zum Lernen und Austausch finden.

sozialen Beratung. Und bei all den verschiedenen Angeboten soll eines nicht zu kurz kommen: Stefan Wißkirchen und Nils Wiese sind verlässlich für die jungen Menschen da! Und dieses Zeichen soll nun auch mitten in Bilk sichtbar von der KHG ausgehen! Auch im Gespräch mit verschiedenen Studierenden ist bereits deutlich geworden: Sie freuen sich auf den neuen Standort und die Möglichkeiten dort.



Fotos: KHG

Die ganze KHG und besonders Pfarrer Stefan Wißkirchen und Pastoralreferent Nils Wiese freuen sich über ein neues Miteinander an St. Suitbertus – #deinplatz mitten in Bilk!

■ **Pastoralreferent Nils Wiese**



Anfang Mai fand die feierliche Eröffnung der neuen Räumlichkeiten statt und die Einsegnung durch Kardinal Woelki. Im Anschluss an die Eucharistiefeier trafen sich alle zu einem Fest der Begegnung inklusive Foodtruck auf dem Suitbertusplatz. Es wurde deutlich sichtbar: Die KHG ist angekommen – mitten in der Stadt.

Die KHG führt dabei ihr Angebot in gewohnter Weise fort. Jeden Sonntag feiert sie Eucharistie mit den Studierenden mit einer Begegnungsmöglichkeit im Anschluss. Im Semester gibt es dienstagsabends eine Veranstaltung „Auf DU&DU“, in der interessante Gäste zu spannenden Themen Rede und Antwort stehen. Außerdem gibt es weiterhin die zahlreichen Beratungsmöglichkeiten für Studierende: Von Sozialberatungen über seelsorgliche Einzelgespräche bis hin zu einer psycho-

### ■ INFORMATION

Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) bietet Studierenden und Lehrenden der Düsseldorfer Hochschulen einen Ort des Glaubens und Lebens. Zu dem Betreuungsgebiet der Hochschuleseelsorge gehören die Heinrich-Heine-Universität (HHU), Hochschule Düsseldorf (HSD), die Kunstakademie und die Robert-Schumann-Musikhochschule (RSH). Die Kirche und Veranstaltungsräume befinden sich am Suitbertusplatz 2.

Aktuelle Aktionen und mehr Infos erscheinen auf der Website und in Social Media  
[@khg.duesseldorf.de](https://www.khg.duesseldorf.de)



[www.khg.duesseldorf.de](https://www.khg.duesseldorf.de)

## SINNSTIFTERPROJEKT GEHT IN DIE VERLÄNGERUNG MACH WAS MIT SINN UND ZUKUNFT. WERDE ERZIEHER\*IN!

Das Sinnstifterteam ist wieder komplett und geht in die Verlängerung: Nachdem Andrea Spiller zum Jahresende aus dem Projekt „Mach was mit Sinn und Zukunft. Werde Erzieher\*in!“ ausgestiegen ist, freuen wir uns, dass das Team nun mit Estelle Gräff wieder komplett ist.

Estelle Gräff ist neben dem Sinnstifterprojekt noch bei dem Verein Flingern mobil beschäftigt. Dort ist sie als Fachberaterin für das „Bundesprogramm Sprach-Kita“ tätig und somit für 15 katholische Sprach-Kitas in Düsseldorf zuständig.

Nachdem das auf zwei Jahre angelegte Projekt, trotz Corona bedingter Erschwernisse, erfolgreich ange-  
laufen ist, gibt es nun eine Verlängerung um weitere zwei Jahre. Die Sinnstifterinnen Stefanie Kaule und Estelle Gräff werden also auch in Zukunft junge Leute für den Erzieherberuf begeistern und bieten Beratung und Begleitung auf den Weg dorthin an.

Im Herbst geht für viele Schülerinnen und Schüler die Phase der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz los. Wer sich über seine individuellen Möglichkeiten für die Berufe Kinderpfleger, Erzieher oder Kindheitspädagogin informieren will, egal ob Ausbildung oder Quereinstieg, kann gerne E-Mail-Kontakt zu den Beiden aufnehmen: [sinnstifter@werde-erzieher-in.de](mailto:sinnstifter@werde-erzieher-in.de)

Am Samstag, 17. September, sind Stefanie Kaule und Estelle Gräff auf der „Stuzubi“ – Schülermesse für Ausbildung und Studium – persönlich anzutreffen. ■



## GEGEN PFARREIBASIERTE KIRCHENSTRUKTUR SOZIOLOGE MICHAEL EBERTZ

Der Freiburger Soziologe Michael Ebertz kritisiert das Territorialprinzip der Kirche. „Ich stelle infrage, ob es wirklich so sein muss, dass ich als Katholik automatisch einer Pfarrei zugewiesen werde, die dann in allem für mich zuständig ist“, sagte er im Interview der Zeitungen der Verlagsgruppe Bistumspressen (Sonntag) in Osnabrück. „Das ist eine Struktur analog dem Staat: ein Bürger – ein Wohnort, der sich um ihn kümmert und dann auch die Steuern für ihn bekommt.“

Ebertz plädierte für einen Bruch mit der bisherigen Sozialgestalt von Kirche. Notwendig sei weniger die institutionelle Pfarrei und mehr „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt

sind“. Denn viele Menschen suchten kirchliche Angebote nicht an ihrem Wohnort, sondern wollten woanders hingehen, etwa weil dort der Gottesdienst, die Erstkommunionvorbereitung oder die Willkommenskultur besser sei. Derzeit werde aber „alles getan, um das schwierig zu machen“.

„Ich sehe im traditionellen Modell der flächendeckenden Bewirtschaftung keine Zukunft“, betonte der Soziologe. Allerdings werde es immer Menschen geben, die örtliche Nähe suchten, etwa weil sie ihrem Dorf seit Generationen verbunden seien und keinen anderen Kirchturm wollten. „Diese Leute sollen im Blick bleiben, aber es soll sich nicht alles auf sie konzentrieren“, so Ebertz. Das sei bislang

aber der Fall. So gingen die meisten kirchlichen Finanzmittel in die Schlüsselzuweisungen der Pfarreien – völlig unabhängig davon, ob man dort neue Wege gehe oder sich im Kreis drehe.

Der Wissenschaftler plädierte für ein neues Verständnis vom seelsorglichen Raum. Dieser sollte nicht mehr territorial verstanden werden, sondern als „relationaler Raum“, in dem es um die Förderung von „heilsamen Gottesbeziehungen und solidarischen Menschenbeziehungen“ gehe. „Diese Beziehungen sind genauso Raum von Kirche wie die bisherige Pfarrgemeinde.“ Bei diesem Modell könnten Gruppen oder Projekte direkt Geld, Personal oder Beratung bekommen. ■



## PETER KRAWCZACK NEUER LEITER FÜR DIE „MITTWOCHGESPRÄCHE“

30. Juni ist Michael Hänsch im wohlverdienten Ruhestand und damit einher ging auch der Wechsel in der Verantwortung und Leitung der „mittwochgespräche“. „Ich freue mich auf diese spannende und herausfordernde Aufgabe, die mir Stadtdechant Frank Heidkamp übertragen hat, und nehme sie mit Freude, Demut und großem Respekt an“, sagt Dr. Peter Krawczack. „Michael Hänsch bin ich dankbar für seine langjährige Sorge, Vorbereitung und Leitung der „mittwochgespräche“.

Der 57-Jährige ist damit der fünfte Leiter der traditionsreichen Kooperationsveranstaltung von Katholischer Kirche in Düsseldorf und Volkshochschule. Monsignore Dr. Carl Klinkhammer, von 1947 bis 1988 Pfarrer an der Bunkerkirche, hatte die Vortragsreihe 1961 gegründet. Er hätte sich wahrscheinlich nie träumen lassen, dass mit Peter Krawczack nun einer von ihm getauften Kinder mal bei den „mittwochgesprächen“ in seine Fußstapfen treten würde. Auch zu Professor Dr. Dr. Hans Waldenfels, der die Leitung 1976 übernahm, gibt es eine Verbindung. „Er war während meines Studiums mein

Professor für Fundamentaltheologie“, erzählt der Düsseldorfer. 2003 übernahm dann Krawczacks Vorgängerin in der Maxhaus-Leitung, Iris Müller-Nagel, die „mittwochgespräche“. Ihr folgte 2009 Michael Hänsch, der nicht nur in dem Jahr vor seinem Ruhestand mit Peter Krawczack zusammengearbeitet hat, sondern auch in früheren Jahren im Bereich der Jugendseelsorge des Erzbistums Köln.

Eine Vortragsreihe, die sich über sechs Jahrzehnte hält, ist schon etwas Besonderes und so wird das Grundanliegen auch unter der neuen Leitung beibehalten. Die „mittwochgespräche“ sollen weiterhin – ausgehend von einem Standpunkt christlicher Existenz – ein „Ort kritischer Auseinandersetzung mit der Zeit und der Welt, in der wir leben“ sein, wie Professor Waldenfels es einmal formuliert hat. Zugleich ist Peter Krawczack davon überzeugt, dass es auch „neue Ideen für Format und Gestaltung braucht, damit die „mittwochgespräche“ auch in Zukunft ein ansprechender und besonderer Ort kritischer Reflexion bleiben“.

■ Sabine Polster

**Dr. Peter Krawczack ist der neue Leiter der „mittwochgespräche“ und begrüßt nun mittwochs um 18 Uhr die Referenten im Klosterhof des Maxhauses an der Schulstraße 11.**

Der Theologe und Leiter des Maxhauses trat damit die Nachfolge von Michael Hänsch an, der seit 2009 für die Traditionsveranstaltung verantwortlich war. So lag auch die Planung und Vorbereitung der Herbstreihe noch in den Händen des ehemaligen Geschäftsführers der Katholischen Kirche in Düsseldorf. Seit dem

### TERMINE

#### **1880. mittwochgespräch**

**„Auf der Suche nach dem Kern des Christlichen“**

*Pater Bertram Dickerhoff SJ, Hadamar*

7. September, 18 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11

#### **1881. mittwochgespräch**

**„Gläubige Zeiten – Religiosität im Dritten Reich“**

*Professor Dr. Manfred Gailus, Berlin*

14. September, 18 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11

#### **1882. mittwochgespräch**

**„Der große Riss – Wie die Gesellschaft auseinander driftet und was wir dagegen tun müssen“**

*Professor Dr. Jean-Pierre Wils, Nijmegen*

21. September, 18 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11

#### **1883. mittwochgespräch**

**„Ist Gott verborgen? – Annäherungen an eine schwierige Denkerfahrung!“**

*Professor Dr. Michael Roth, Mainz*

28. September, 18 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11

#### **1884. mittwochgespräch**

**„Unfehlbar? – Unverbesserlich oder einfach nur zuverlässig? Ein Blick auf die Sondervollmachten des Papstes“**

*Professorin Dr. Regina Radlbeck-Ossmann, Halle*

19. Oktober, 18 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11



Foto: Katholikenrat

10.000 Hilfspakete wurden im Juni für die Düsseldorfer Partnerstadt Czernowitz in der Ukraine gepackt. Dem gemeinsamen Aufruf von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, Caritasdirektor Henric Peeters und der ukrainischen Generalkonsulin Irina Shum sind über 1.000 Freiwillige gefolgt, darunter auch der Katholikenrat. Tag und Nacht wurden auf dem Gelände der Messe Düsseldorf die Lebensmittelpakete gepackt. Pro Schicht waren das zehn Paletten mit haltbaren Lebensmitteln. ■

**Impressum:** Das Forum Katholikenrat Düsseldorf wird vom Vorstand des Katholikenrates Düsseldorf herausgegeben.

Verantwortlich im Sinne des PresseG:  
Stadtdechant Frank Heidkamp,  
Citadellstraße 2, 40213 Düsseldorf

katholikenrat@katholisches-duesseldorf.de  
Tel.: 0211 / 90 10 223

**Auflage:** 1.500  
**Redaktion:** Stadtdechant Frank Heidkamp, Sabine Polster  
**Satz & Layout:** Thomas Herud (info@d-ht.de)